

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 17. Januar 1978

Nr. 12 (3 136)

Preis 2 Kopeken

Dem Wettbewerb — neuen Aufschwung

Die Werktätigen unserer Heimat haben das dritte Planjahr gut begonnen. Überplanmäßige Erzeugnisse liefern die Kraftfahrzeugbauer Moskau und die Karagander Grubenarbeiter, die Hüttenwerker von Magnitogorsk und die Textilarbeiter von Kiew. Das Land erfuhr über die ersten Produktionsleistungen des Jahres und über die vorläufigen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb. Der vorläufige Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU dauert mit neuer Kraft und Energie fort.

Die konkreten Aufgaben für das Jahr 1978 fanden ihren Niederschlag im Staatsplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung vom Dezemberplan des Zentralkomitees der KPdSU gebilligt und vom Obersten Sowjet der UdSSR bestätigt wurde. In den Beschlüssen des Plenums des ZK und in der Rede des Genossen L. I. Breschnew darauf ist eine tiefgründige Analyse der Entwicklung unserer Volkswirtschaft geliefert, sind Wege zur Beseitigung von Mängeln und die wichtigsten Reserven der sozialistischen Ökonomik genannt worden. Es kommt hauptsächlich darauf an, das mächtige wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Potential, über das unser Land verfügt, vollständig und effektiv zu nutzen.

Gestern wurde in der „Prawda“ das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Werktätigen der Sowjetunion ... über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität veröffentlicht. Dieses Dokument von großer inspirierender Bedeutung enthält einen Aufruf an die Sowjetmenschen, den sozialistischen Wettbewerb noch weitgehender zu entfalten, an der Lösung allgemeiner Aufgaben der Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität aktiver teilzunehmen und Höchstleistungen bei Minimalaufwand anzustreben.

Im Schreiben handelt es sich vor allem darum, von den ersten Tagen des Jahres an einen straffen Rhythmus und eine strikte Erfüllung der Staatspläne und der sozialistischen Verpflichtungen zu sichern. Wie die in der „Prawda“ einlaufenden Meldungen zeigen, ist in vielen Arbeitskollektiven eine wirksame Kontrolle über die Realisierung des Geplanten organisiert. Eine Reihe von Parteikomitees behandelte die Ergebnisse der Arbeit in den ersten Wochen des Jahres und legte die erforderlichen Maßnahmen zur Verstärkung der Organisiertheit und Verantwortlichkeit fest. Die führenden Werktätigen des Landes unterstützen aufs herzlichste die Initiative der Moskauer, die sich verpflichteten, drei Jahrespläne zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR zu meistern. Nach dem Beispiel der Werktätigen Rostows verbreitet sich die Bewegung, deren Ziel es ist, ohne Zurückbleibende zu arbeiten. Hohe Verpflichtungen für das Jahr 1978 übernehmen die namhaften Grubenarbeiter, die Hüttenwerker aus Nowolipezk, die Textilarbeiter aus Iwanowo und viele andere.

Der Kampf um hohe Effektivität und Qualität bildet die Hauptrichtung des sozialistischen Wettbewerbs in unseren Tagen. Das bedeutet, alle Möglichkeiten für die Erzielung der höchsten Arbeitsproduktivität zu nutzen, die Qualität der Erzeugnisse stets zu verbessern, ihr technisches Niveau, die Funktionssicherheit und Lebensdauer zu erhöhen, die Grundproduktionsfonds besser zu nutzen, das Volkseigentum zu hüten, Rohstoffe, Materialien, Brennstoffe, Elektroenergie wirtschaftlich zu verbrauchen und das Sparsamkeitsprinzip zu festigen. Die Erzielung einer hohen Effektivität und Qualität ist auch mit der grundlegenden Bessergestaltung des Investitionsbaus und einer ersten Vervollkommnung der Arbeit des Transportsystems untrennbar verbunden. Die wichtigsten Aufgaben, die die ganze Partei und das ganze Volk angehen, sind: weitere Entwicklung der Agrarproduktion, Erweiterung der Produktion von Volksbedarfsartikeln, Bessergestaltung des Handels und der Dienstleistungsbereitstellung sowie Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ist ein kämpferisches Aktionsprogramm für alle Partei-, Sowjet-, Wirtschafts- und gesellschaftlichen Organisationen, für alle Werktätigen. Es ist wichtig, seinen Inhalt jedem Sowjetmenschen schneller nahezuzubringen, die Wettbewerbsbedingungen, die sozialistischen Verpflichtungen, die Kräfteverteilung unter Berücksichtigung dieses Dokuments zu präzisieren. Besondere Beachtung verdient gegenwärtig die Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrungen. Im Schreiben werden Kollektive als Beispiel angeführt, die die besten Erfolge an verschiedenen Abschnitten des Wirtschaftsaufbaus erzielen. Sie mit den Methoden der Schrittmacher des Planjahr fünfzig zu wappnen ist eine erstrangige Aufgabe. Ihre Lösung wird die unentwegte Steigerung der Effektivität der Produktion und Verbesserung der Qualität der Arbeit sichern. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen sind zu berufen, alles Neue, was im sozialistischen Wettbewerb aufkommt, aufmerksam und sorgfältig zu verfolgen, alle wertvollen Initiativen sachlich zu unterstützen und für alles Fortschrittliche freie Bahn zu schaffen.

Der wichtigste Quell unseres Wachstums ist Mobilisierung der Reserven der sozialistischen Ökonomik, Festigung der Disziplin und Organisiertheit in allen ihren Stufen. Hier steht den Ministern und Ämtern, den Betriebsleitern umfangreiche Arbeit bevor. Die Wirtschaftstätigkeit muß dem XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Forderungen voll entsprechen, die Erzielung von maximalen Endergebnissen in kürzester Zeit bei Mindestaufwand sichern.

Richtig handeln die Parteikomitees und -organisationen, die der Leitung des sozialistischen Wettbewerbs erstrangige Aufmerksamkeit schenken. Gegenwärtig steht vor ihnen die Aufgabe, in den Massen eine weitgehende Erläuterung der Leitsätze des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zu entfalten und die praktische Verwirklichung der darin enthaltenen Leitsätze und konkreten Aufgaben zu leiten. Es gilt, neben der Schaffung günstiger Bedingungen für alle Werktätigen zur Erfüllung der Verpflichtungen und Gegenpläne jedem einzelnen bei der Erzielung höherer Zielmarken zu helfen. Es ist wichtig, die erzieherische Einwirkung des Wettbewerbs zu verstärken, die Lehrmeisterrolle und die Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit zu entwickeln. Und natürlich muß die führende Rolle der Parteimitglieder im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung des Plans 1978 sowie für die Steigerung der Effektivität und Verbesserung der Qualität der Arbeit gesichert werden.

Über unser ganzes Land erklang der Aufruf an die Sowjetmenschen, sich enger um die Leninische Partei zusammenzuschließen und neue Erfolge in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU zu erzielen. Millionen Teilnehmer des sozialistischen Wettbewerbs werden auf diesen inspirierenden Appell mit neuen patriotischen Taten antworten.

(„Prawda“ vom 15. Januar 1978)



In vielen Betrieben und auf Bauböden der Stadt Zelinograd fanden Aesellng und Versammlungen der Arbeiter statt, auf denen das jüngste Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Werktätigen der Sowjetunion erörtert wurde. Die Teilnehmer sprachen sich einmütig dafür aus, das dritte Planjahr mit neuen Arbeitserfolgen zu wädigen, neue Reserven zur Steigerung der Produktion, zur Hebung der Qualität der Erzeugnisse einzuföhren, wirtschaftlich die Rohstoffe und die Materialien zu nutzen.

Unser Bild: Die Agilatorin Nurila Mussabekowa, Ndhlerin in der M. Mametowa-Nahfabrik, Zelinograd, erörtert mit ihren Kolleginnen das Schreiben. Foto: J. Kaszkow

Produktionseffektivität und Arbeitsqualität steigern!

Mit guten Taten antworten die Werktätigen der Republik auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol

Sicher und erfolgreich auch weiterhin

Die Arbeitsleistung unseres Konfektionsbetriebs „Komsomolka“ haben bei der Erfüllung des Plans des zweiten Jahrlaufplans gut abgeschlossen. Über das Planjahr hinaus wurden Hunderte elementare Kinder- und Jugendmantel an die Warenhäuser unserer Republik geliefert.

Von den ersten Tagen dieses Jahres an wird bei uns im Betrieb die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen in geordnetem Arbeitsrhythmus durch jeden Arbeitsschichtleiter, jede Brigade und Arbeitsgruppe gesichert. Für die Lösung der vorgemerkten Aufgaben, für die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans von 1978 und der Aufgaben des ganzen 10. Planjahr fünfzig sind bei uns alle Bedingungen vorhanden: moderne Ausrüstung, vervollkommnete Technologie, gut vorbereitete Kadern.

Mit großer Begeisterung haben meine Kollegen das jüngste Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Partei-, Sowjet-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, an die Werktätigen der Sowjetunion ... über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität wahrgenommen.

In allen Arbeitskollektiven wurde dieses Schreiben erörtert und aufs wärmste gebilligt. Heute überlegen wir uns, wie wir im neuen Jahr unsere Arbeit besser organisieren, die Reserven vollständig nutzen werden, was jeder dafür an seinem Arbeitsplatz tun kann. Alle Arbeitskollektive und jeder Mann übernehmen dieser Tage hohe sozialistische Verpflichtungen. Wir sind überzeugt, daß sie auch erfolgreich, mit hoher Qualität und Effektivität erfüllt werden.

Ellisabeth FIX, Näherin des Konfektionsbetriebs „Komsomolka“
Petropawlowsk

Mein Ziel — höhere Leistungen

Das jüngste Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurde unter den Mitgliedern unseres Kolchos „30 Jahre der Kasachischen SSR“ lebhaft besprochen. Wir alle sind auf unsere Erfolge in den ersten zwei Jahren des laufenden Planjahr fünfzig stolz. Unsere Wirtschaft hat noch vor dem rühmreichen 60. Jubiläum der Sowjetmacht ihre zweijährigen Pläne in der Fleisch- und Milchlieferung bedeutend überboten. Der Kolchos buchte im Jubiläumslaufjahr über eine Million Rubel Reingewinn.

Darin steckt ein großes Verdienst der Tierzüchter. Überall auf den Farmen hat sich der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet. Den Ton geben meine Kolleginnen M. Kelsch, W. Stark und N. Rempel an. Sie hatten im vorigen Jahr ihre sozialistischen Verpflichtungen vor dem Termin erfüllt und lieferten eine große Menge Milch überplanmäßig. Sie traten vorfristig ins dritte Planjahr. Wir alle beginnen das neue Jahr mit guten Leistungen.

Besonders hat mich der Satz im Schreiben angesprochen, der an uns Kolchosbauern gerichtet ist. Ich persönlich werde alles tun, um noch bessere Leistungen zu erzielen. Ich führe den Kampf um die Erreichung der 1000-Tonnen-Milch-Grenze der Kuhgruppe weiter. Mein Ziel ist in diesem Jahr nicht weniger als 4 000 Kilo Milch je Kuh zu erhalten.

Erna SARTISON, Melkerin
Gebiet Pawlodar

Kosmonauten W. A. Dshanibekow und O. G. Makarow zur Erde zurückgekehrt

TASS-Mitteilung

Der Flug des bemannten orbitalen Forschungskomplexes Salut 6 — Sojus 27 dauert fort.

Die Kosmonauten, Genossen W. A. Dshanibekow und O. G. Makarow sind am 16. Januar 1978 nach Erfüllung der geplanten Forschungen und Experimente an Bord des orbitalen Forschungskomplexes Salut 6 — Sojus 26 — Sojus 27 wieder zur Erde zurückgekehrt. Die Arbeit auf Salut 6 setzten die Kosmonauten J. W. Romanenko und G. M. Gretschko fort.

Die Landekapsel des Raumschiffes Sojus 26 landete im vorgegebenen Gebiet der Sowjetunion 310 Kilometer westlich der Stadt Zelinograd weich.

Das Befinden der Kosmonauten nach der Landung war gut.

Zur vorausbestimmten Zeit wurde das Raumschiff Sojus 26 vom Forschungskomplex Salut 6 — Sojus 27 abgekoppelt. In Übereinstimmung mit dem Flugprogramm erfolgte eine Bremsung des Schiffes und die Trennung seiner Module. Nach einem gesteuerten Flug der Landekapsel wurde innerhalb der Erdatmosphäre das Flugschirmsystem eingesetzt. Unmittelbar vor der Erdoberfläche wurden die Triebwerke einer weichen Landung eingeschaltet, wonach die Kapsel weich landete.

Die Landekapsel von Sojus 26 brachte zur Erde Unterlagen der Forschungen und Experimente, die während des Räumfluges der Sojus 6 innerhalb von mehr als drei Monaten angestellt wurden.

Das beispiellose Weltraumexperiment ist somit erfolgreich abgeschlossen worden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Weltraumfahrt hielten sich an Bord von Salut 6 fünf Tage lang Besatzungen von zwei Raumschiffen, Sojus 26 und Sojus 27, die Kosmonauten J. W. Romanenko und G. M. Gretschko, W. A. Dshanibekow und O. G. Makarow auf. In dieser Zeit führten die vier Kosmonauten eine ganze Reihe von bedeutenden wissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Forschungen und Experimenten aus, darunter das sowjetisch-französische biologische Experiment Rytos. Erfolgreich wurden auch die Methoden zur Steuerung des komplizierten Forschungskomplexes, zu dem eine bemannte Raumstation zweiter Generation und zwei Raumschiffe gehörten, erprobt.

Der Flug des sowjetischen bemannten Forschungskomplexes Salut 6 — Sojus 26 — Sojus 27 stellt einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Schaffung von ständig bemannten Orbitalstationen mit abisbaren Besatzungen dar.

Der neue Erfolg der sowjetischen Raumfahrt ist ein glänzender Beweis dafür, daß die Beschlüsse des XXV. Parteitages über die Erweiterung von Forschungen zur Verwendung von Raumtechnik im Interesse der Wissenschaft und für die Entwicklung der Volkswirtschaft erfolgreich in die Tat umgesetzt werden.

Ehrensache von jedermann

Meine Kolleginnen auf der Farm und ich haben uns mit dem Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verstärkung des Kampfes um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität aufmerksam und mit großem Interesse bekannt gemacht. In einem der Leitsätze dieses wichtigen Dokuments heißt es: „Wollen wir mal, Genossen, umsichtig überlegen, wie im neuen Jahr die Arbeit besser zu organisieren ist, wie die Reserven vollständig zu nutzen sind, was jeder dafür an seinem Arbeitsplatz, in der Werkhalle, auf dem Bau, auf dem Feld, auf der Farm, im Konstruktionsbüro zu tun hat“.

Unsere Farm ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich zu erfüllen. Den Molkerern wurden mehr als 436 Tonnen Milch geliefert, was um 18 Tonnen mehr gegenüber dem Plan ist. Hohe Leistungen vollbrachten die im laufenden Jahr erreichten. Ich zum Beispiel habe mich verpflichtet, mindestens 3 200 Kilo Milch je Futtermilch zu erhalten. Zur Zeit wird unsere Farm auf vollen Touren rekonstruiert. In den nächsten Tagen soll die Milchleitung zu funktionieren beginnen. Mit ihrer Inbetriebnahme wird jede Einzelmelkerin die von ihr zu betreuende Gruppe Kühe fast verdoppeln. Auch die Qualität unserer Arbeit wird sich verändern.

Mit einem Wort, es geht eine wertvolle Vervollkommnung der Produktion vor sich. Die Aufgabe unseres Kollektivs ist es jetzt, die Farm zu neuen höheren Leistungen zu führen.

Sachlich und konkret sprachen wir uns darüber, was wir Melkerinnen in dieser Richtung zu tun haben. Im vorigen Jahr löste

Antonina GÖTZ, Melkerin aus dem Sowchob „Saltykuskul“
Gebiet Kokschetaw

Nah zu Herzen gegangen

Wir beschloßen, den Aufruf — den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 zu entfalten und um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität zu kämpfen — mit Stoßarbeit zu erfüllen.

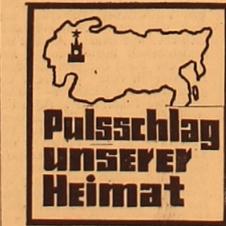
Die Stallhaltung der Tiere ist ein strenges Examen für die Viehzüchter. In unserer Wirtschaft läuft sie aber stets reibungslos, weil wir immer gut vorbereiten. Tiergenossen haben wir für die Winterung genügend Futter vorrätig gemacht. Der Erfolg hängt lediglich davon ab, wie wir nun die Tiere füttern und pflegen.

Die Winterabblamung wurde im vergangenen Jahr in sieben Schafherden erfolgreich durchgeführt. Durchschnittlich haben

wir 110 Lämmer je 100 Mutter-schafe erhalten. Gut „ernten“ die Schafzüchter A. Miel, K. Schalykylow und M. Maszkow. Sie erhielten entsprechend 121, 130 und 135 Lämmer. Auch in meiner Herde war die Abblamung gut ausgefallen — 138 Lämmer je 100 Mutterschafe.

Mit doppeltem Fleiß sind unsere Tierzüchter an die Arbeit im dritten Planjahr gegangen, sie wollen im Produktionsaufgabet zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung ihren Mann stehen und die Leistungen erhöhen. Im laufenden Jahr wird sich die Abblamung Ende Januar vollziehen. Sie soll ebenfalls fruchtbringend sein.

Johann WEIZEL, Oberschäfer im Kolchos „Put k kommunismu“



Litauische SSR — Eigenartiges Museum

Die Odlinku-Gasse in Sialiai, die die Stadteinwohner bereits verlassen hatten, wurde von den Neubauten verschont. Auf Vorschlag der Heimatkundler aus der Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „Einigkeit“ wurde beschlossen, diese schiefen Häuschen als Zeugnis der freudlosen Vergangenheit der Schuhwerker zu erhalten, die in diesem Jahr den 100. Gründungstag ihres Betriebs begehen werden.

Zu diesem Datum haben die Geschichtsschreiber des Kombinats ein umfangreiches Werk geschaffen, in dem Archivaldokumente und Erinnerungen der Veteranen an die Vergangenheit der ehemaligen Leder- und Schuinfabrik, über das schwere Leben der Menschen und ihren Kampf gegen die Unterdrücker enthalten sind.

Ein Abschnitt des Buches ist dem Widerstand gewidmet, den die Schuhwerker Sialiais den faschistischen Okkupanten leisteten. Die Heimatkundler hatten neue Tatsachen des illegalen Kampfes der in der Fabrik wirkenden antifaschistischen Gruppe gefunden.

Die historischen Aufzeichnungen über das Wachstum des Betriebs in den Nachkriegsjahren, über die Heldentat der Planjahr fünfzig, zahlreiche Fotodokumente berichten, wie Sialiai, eine Zitadelle des litauischen revolutionären Proletariats, ein modernes Industriezentrum wurde.

Turkmenische SSR — Effekt der Hausaufgabe

Der Metallaufwand für industrielle Ventilatoren, hergestellt im Werk für Erdölmaschinenbau in Aschabad, wurde auf mehr als die Hälfte verringert. Unter denjenigen, die bei der Vervollkommnung der Aggregate halfen, die jetzt das staatliche Gütergeschäft führen, ist der Montageschlosser M. Falew. Die von ihm vorgeschlagene Neueinführung spart Dutzende Tonnen Metall ein.

Der Erfolg des Produktionsneuers ist das Resultat der gut erfüllten „Hausaufgabe“, die ihm in der Wertschule für ökonomisches Wissen erteilt worden war. Während des Studiums der Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU hatte der Propagandist die Hörer gebeten, ein Referat über den persönlichen schöpferischen Beitrag zur Steigerung der Effektivität und Verbesserung der Qualität vorzubereiten. Damals erzählte M. Falew über seine Idee. Der Leiter der Schule half ihm bei ihrer Verwirklichung.

Zwölf Schulen für ökonomische und Parteischulung funktionieren im Betrieb. Der Unterricht hilft den Maschinbauern, die Grundlagen der Ökonomik zu erlernen, die Fertigkeiten in der Produktionsanalyse zu erwerben und zieht sie zur aktiven Ermittlung von Reserven an jedem Arbeitsplatz heran. Durch Auswertung der Rationalisierungsvorschläge wurde seit Beginn des Planjahr fünfzig schon eine Menge Metall eingespart, die für die Herstellung von 100 industriellen Ventilatoren genügt.

Kirgisische SSR — Fische im Gebirge

Son-Kul, vor kurzem noch ein See im Herzen des Tienschangebirges ohne Fische, ist ein nautischer Fischzucht für Felchen geworden. Die Fischzüchter haben mehr als 100 Millionen befruchtete Laichkörner aus den Inkubationsfabriken hierher geschickt.

Die Felchen, die in den zweitgrößten See der Republik vor neun Jahren aus Westsibirien gebracht wurden, wachsen hier doppelt so schnell wie ihre „nördlichen Geschwister“. Der Landes- und der schöpferischen Beitrag zur Steigerung der Effektivität und Verbesserung der Qualität vorzubereiten. Damals erzählte M. Falew über seine Idee. Der Leiter der Schule half ihm bei ihrer Verwirklichung.

Zwölf Schulen für ökonomische und Parteischulung funktionieren im Betrieb. Der Unterricht hilft den Maschinbauern, die Grundlagen der Ökonomik zu erlernen, die Fertigkeiten in der Produktionsanalyse zu erwerben und zieht sie zur aktiven Ermittlung von Reserven an jedem Arbeitsplatz heran. Durch Auswertung der Rationalisierungsvorschläge wurde seit Beginn des Planjahr fünfzig schon eine Menge Metall eingespart, die für die Herstellung von 100 industriellen Ventilatoren genügt.

Lettische SSR — Film über einen Kolchosvorsitzenden

Das Rigauer Filmstudio hat einen neuen Dokumentarstreifen geschaffen, der dem Vorsitzenden des Kolchos „Nakome“ Arturs Apulskis gewidmet ist. Obersten Sowjets der UdSSR, gewidmet ist. Der Streifen berichtet über den Kolchosanführer, der sein eigenes bewußtes Leben dem Boden hingab.

Im November 1946 trafen die Cikstes, eine ehemalige Tagelöhnerfamilie, dem ersten lettischen Kolchos bei. Sie nannten ihn „Nakome“ — Zukunft. Drei Jahre später übernahm der 19jährige Artur die Leitung der ersten Komsomol- und Jugendbrigade der Republik. Für die Erzielung einer Rekorderde wurde ihm der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Gegenwärtig leitet er eine mehrzweigige Wirtschaft mit Millionen Rubel Einkommen.

Bald wird der Film über den Kolchosvorsitzenden anlaufen.

Vorteile der industriellen Mast

Im Programm des weiteren Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft in unserem Land, angenommen vom XXV. Parteitag der KPdSU, sind umfassende ökonomische Maßnahmen zum Aufschwung der Agrarproduktion erarbeitet. Unter anderem ist eine rapide Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse vorgezogen.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein rasches Entwicklungstempo der Viehzucht und eine Steigerung ihrer ökonomischen Effektivität ist ihre Intensivierung. Darunter ist die größtmögliche Verbesserung der Rasseigenschaften der Tiere und ihrer Leistungen, die Schaffung und Aufzucht neuer, an die höchsten Verhältnisse gut angepasster hochproduktiver Rassen sowie die weitgehende Anwendung der progressiven Technologie einer intensiven Produktion tierischer Erzeugnisse auf industrieller Grundlage zu verstehen.

Die Verbesserung der Befriedigung der steigenden Bedürfnisse der Bevölkerung an Nahrungsmitteln spielt die Entwicklung der Viehzucht und wirtschaftlich vorteilhaft vorliegenden Schweinezucht eine große Rolle.

Die Schweinefarm unseres Sowchos wurde im Jahr 1957 gegründet. Anfangs gab es dort in der weißen englischen Edelschweine. In den primitiven Schweineställen gab es keinerlei Mechanisierung. Die manuelle Arbeit, das einjährige Futter und die ungenügende Pflege der Verluste zur Folge. An den Staat

wurden nicht mehr als 690 Zentner Schweinefleisch im Jahr verkauft.

Ab 1959 züchtete wir Schweine der kasachischen Bastardrasse, die im Institut für Experimentalbiologie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR zusammen mit Praktikern geschaffen worden ist. Sie entstanden durch eine komplizierte Kombinationskreuzung des weißen Edelschweins des Kemerowo-Schweins und des ukrainischen weißen Steppenschweins mit dem mittelasiatischen Wildschwein.

Die Praxis hat gezeigt, daß die Bastardschweine unter den Naturverhältnissen der südlichen Zone des Gebiets, wo unsere Wirtschaft liegt, wirtschaftlich vorteilhafter sind als die weißen englischen Edelschweine, die Kemerowo-estnischen Bacon- und auch die veredelten Landschweine.

Die neue Rassegruppe der Fleisch- und Fettschweine zeichnet sich von ihren Vorgängern durch eine kompaktere und stärkere Körperverfassung aus. Eine Herde dieser Bastardschweine im Sowchos „Iljiski“ weist verhältnismäßig hohe Kennziffern in der Entwicklung und in der Produktivität auf. Die Jungschweine erreichen in sieben Monaten ein Gewicht von 90–100 Kilo und einen Schlachtwert von 63–70 Prozent der Futtermittelverbraucher. Ein Kilo Gewichtszunahme beträgt 4,5–5,5 Futtereinheiten.

Einen großen Aufschwung erfährt die Schweinezucht in den Jahren des neunten Planjahres. Im Sowchos wurde ein

Schweinezuchtkomplex für 24 000 Tiere gebaut. Er besteht aus zwei Abteilungen, die 4 Kilometer voneinander entfernt liegen. Die Reproduktionsabteilung ist für 1 200 Muttertiere und für einen Nachwuchs von 24 000 Ferkeln im Jahr bestimmt, die Mastabteilung — für 12 000 Schweine mit einer jährlichen Fleischproduktion und -ablieferung von 2 500 Tonnen. Kurzum ist die Schweinezucht ist vollständig auf Industriestadien umgestellt.

Die Reproduktionsabteilung gliedert sich in drei Produktionsabschnitte. Im ersten werden nichttragende, tragende Muttertiere und Eber gehalten.

Der zweite Abschnitt ist für das Abferkeln und die Haltung der Milchläufer bestimmt. Hierher gehören 12 Abferkelställe.

Der dritte Abschnitt ist für die Aufzucht der entwöhnten Ferkel bestimmt.

Zur Mastabteilung gehören acht Stallungen. Ihr Produktionsprogramm ist vollständig mit der Arbeit der Reproduktionsabteilung koordiniert.

Die Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse ist in beiden Abteilungen durch Einsatz industrieller Maschinen und Ausrüstungen gelöst. Sie umfaßt auch die Futtermittelbereitung und -verteilung, das Entmisteln, die Lüftung und die Beheizung der Räume.

Im Komplex arbeiten Futtermittelmaschinen, die mit Schrotmühlen, Hackschneidern für Roh- und Saftfutter sowie mit den Aggregaten „Majak 6“ ausgestattet

sind. Diese Maschinen ermöglichen es, verschiedenartiges Futter zu zerkleinern und Futtermischungen zuzubereiten.

Die neuen progressiven Formen der Produktionsorganisation bewirken einen bedeutenden ökonomischen Effekt. Der Bau des Komplexes war Anfang 1975 abgeschlossen worden, und bereits im folgenden Jahr hatte der Komplex seine projektierte Kapazität erreicht. Im ersten Jahr des zehnten Planjahres hatte man 26 400 Ferkel erhalten und aufgezogen sowie 2 544 Tonnen Schweinefleisch an den Staat geliefert.

Die Arbeitsproduktivität hat sich rapide erhöht. Während vor drei-fünf Jahren für einen Zentner Gewichtszunahme 19,5 Stunden nötig waren, so sind bei der Mast gegenwärtig nur noch 6,7 Arbeiterstunden erforderlich. Die Verbesserung der Futterbasis, die Schaffung optimaler Stallklimabedingungen haben auch den Futtermittelverbrauch je Erzeugnis verringert. In den Jahren 1971–1974 wurden für ein Kilo Gewichtszunahme 7,5 Futtereinheiten verbraucht, gegenwärtig sind es nur 5,5 Futtereinheiten. Die Gewichtszunahme pro Tier und Tag sind um 150 Gramm gestiegen.

Die Schweinezucht ist in unserer Wirtschaft ein hochrentables Zweig. Sie bringt der Wirtschaft alljährlich 1–1,5 Millionen Rubel Gewinn ein. Auch die materielle Interessiertheit der Viehzüchter ist gestiegen. Der durchschnittliche Monatsverdienst

eines Schweinezüchters betrug im achten und Anfang des neunten Planjahres 1 100 Rubel, gegenwärtig — 265 Rubel. Die Arbeitsbedingungen haben sich wesentlich verbessert. Es gibt hier Garderoben, Brausebäder, Gemeinschaftsküchen mit täglich zweimaliger Verpflegung, Erholungsraum, eine Bibliothek.

Dem Kollektiv des Schweinezucht Komplexes wurde in Anerkennung der Erfolge in der Erfüllung der Produktionsaufgaben und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Jahr 1976 der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionwettkampfs erhielt es im Jahr 1976 das Diplom ersten Grades und den zweiten Preis „Der Sowchos „Iljiski“ belegte 1975 und 1976 nach den wichtigsten ökonomischen Kennziffern in der Produktions- und Finanztätigkeit unter den spezialisierten Sowchos der Kasachischen SSR den ersten Platz.

Unser Kollektiv hat im Jubiläumsjahr erfolgreich gearbeitet. Viele im Plan vorgezeichnete Kennziffern haben wir bedeutend überboten.

Die auf Industriestadien umgestellte Schweinezucht, die Auswertung der wissenschaftlichen Errungenschaften und fortgeschrittenen Erfahrungen in der Produktion, die Schaffung einer stabilen Futterbasis — all das bildet die Grundlage, auf der die Produktion von 3 500 Tonnen Schweinefleisch im dritten Planjahr vorgezeichnet ist.

Die Giesbrechts

Einer nach dem anderen traten sie an das Rednerpult der Parteisekretäre Iwaschov, der Leiter der Produktionsvereinigung Dudkin, der Meister Janke, der Bruder Bogdanov, der Elektroschweißer Ignatow. Alle sprachen über eigene Menschen, und jeder fand eigene herzliche Worte für den Vortrager.

Nikolai Denisjuk, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, hatte Johann Giesbrecht gebeten, auf die Bühne zu kommen. Obwohl der alte Schlossermeister darauf gefaßt war, blieb er doch etwas verwirrt, vor dem Tisch stehen. Als er in den vollen Saal blickte, verschwammen die Reihenaugen vor seinen Augen, und er konnte dort nicht einmal seine Angehörigen entdecken.

„Giesbrecht Elias Iwanowitsch“ rief jetzt der Vorsitzende. Der ehemalige Schlosser, heute in der Werkstatt am Saal, wurde von der Bühne zu den Zuschauern geleitet. Er sah zu lange zu dauern, bis sein ältester Sohn sich neben ihn stellte. „Ich war in meinen jüngeren Jahren vielleicht flinker“ dachte er.

„Giesbrecht Wladimir Iwanowitsch, Schlosser für Hydraulikreparatur.“

Der Saal reagierte mit verstärktem Stimmengewirr.

„Giesbrecht Peter Iwanowitsch, Schlosser des Motorenreparaturabteilungs.“

Peter trat vor, und man klatschte Beifall. Nun standen die vier Giesbrechts nebeneinander.

„Giesbrecht Anatoli Iwanowitsch, Schlosser des Restaurationsabteilungs.“

Die Leute im Zuschauerraum und auch die Männer im Präsidium hatten sich erhoben. Im Sprechrohr ertönte es: „Mo-lodzyi“, „Mo-lodzyi“!

Als sich die Erregung gelegt hatte, sagte Nikolai Denisjuk feierlich: „Gute Söhne hat Iwan Iwanowitsch erzogen. Es sind tüchtige Menschen, geachtete Mitglieder unseres Kollektivs, sozialistische Arbeiter, die ihren Beruf vom Vater geerbt haben.“

Diese Feiler, die für den Veteranen der Produktionsvereinigung „Kasselochestehnik“ Johanna Giesbrecht seinen Abschied vom Betrieb hätte bedeuten können, wurde zur Würdigung der Arbeiterdynastie dieser Familie ergründet aber noch nicht in den Ruhestand.

Das war vor mehr als vier Jahren. Als ich wieder mal in den Betrieb kam, fand dort gerade eine Arbeitsvereinbarung statt. Ich schaute mich im Saal aufmerksam um, konnte Giesbrecht aber nirgends sehen. Auch im Präsidium sah ich nicht. „Ob der alte Maschinist nicht zu spät dachte ich. Er hat sonst auf jeder Produktionsberatung etwas zu sagen, geben doch seine reichen Lebenserfahrungen Anlaß zu wertvollen Vorschlägen oder wertvollen Bemerkungen. Wer fünf Söhne auf den richtigen Weg gebracht hat, darf schon ein Wort über die Erziehung der Jugend im Kollektiv mitreden.“

„Unser Vater erhob sich in einem Sanatorium bei Alma-Ata, erklärte mir später Elias Giesbrecht, als ich ihn in seiner Wohnung suchte. Wir hatten mit dem Abschnittsleiter ein Treffen vereinbart, um die gemeinsame Wohnung betraf, wurde gerade ein Brief Johann Giesbrechts

von seinen Söhnen besprochen. Mutter Giesbrecht war zum ältesten Sohn mit dem Stolz ihres Mannes an sie gekommen. Er sei wachsam, und die Kur in Alma-Ata-Arassan bekomme ihm gut. Er möchte nach der Heimkehr sein eigenes Geschäft in der Werkstatt wieder führen, vielleicht ein leichtere Arbeit übernehmen, doch jedenfalls denke er nicht daran, auf der Bärehaut zu liegen.“

„Schaffensfreudig wie immer“, bemerkte Elias schmunzelnd. Maria Giesbrecht, seine Mutter, meinte, es sei für den Vater vielleicht doch an der Zeit, die verdiente Ruhe zu genießen.

„Das ist nichts für ihn“, betonte Anatoli. „Und außerdem hat jeder von uns seinen fünfjährigen Plan, und das Planjahr läuft ist doch noch nicht herum.“

Der jüngste Giesbrecht erfüllt seinen Plan ständig zu 150 Prozent und will bis 1980 das Fernstudium an der Hochschule abschließen.

Man darf nicht annehmen, daß die Giesbrechts ganz in ihrer Arbeit aufgehen, obwohl sie sich dem Beruf mit Eifer widmen. Wladimir ist ein großer Musikfreund. Er gehört zu den Organisatoren der örtlichen Laienkunst. Peter und Anatoli treiben eifrig Sport. Der jüngste Bruder ist Rayonmeister im Hochsprung und Kurzstreckenläufer, der ältere — im Schießen.

Ein Hobby haben alle Giesbrechts gemeinsam: das Rationalisieren. Allein seit Beginn des Planjahres wurden in der Werkstatt zehn Verbesserungsvorschläge der Produktion 8 000 Rubel eingespart.

„Viele Familien haben ihre Reliquien. Bei Giesbrechts geht das anders. In dem Album, das er sich eine Aufnahme, die mir bekannt schien; sie war seinerzeit in der Presse veröffentlicht worden. Die nächsten Seiten des Albums finden aktuell aufgetragene Zeitungsausschnitte mit Beschreibungen des jeweiligen Ereignisses.“

„Sie waren viele an jenem Morgen. Über dreihundert Mädchen und Jungen, die sich am 31. Januar 1976 im Filmvorführsaal des Museums der Streitkräfte der UdSSR versammelt hatten. Als sie den Raum betraten und dort Platz nahmen und später die Treppe zum Saal des Sieges hinaufgingen, wurde es geräuschvoll, lebhaft, lustig plaudernd, wie es bei der Jugend üblich ist.“

Doch dann ertönte die Stimme des Ansagers. Er nannte die erstgenannte Frau, und im großen hohen Raum trat feierliche Stille ein.

Die große Ehre, am Siegesbaner fotografiert zu werden, wurde unter den Vertretern aus Kasachstan an einen Mann übertragen. Tag auch Wladimir Giesbrecht zuteil, dem Bestschöser der Vereinigung „Kasselochestehnik“, Rayon Shanaarkan.

Das Kollektiv hat das Programm des zweiten Jahres am 20. Dezember 1977 absolviert und die sozialistischen Verpflichtungen in allen technisch-ökonomischen Kennfeldern erfüllt. Es wurden 178 Verbesserungen über den Plan hinaus gemacht worden. Daß alle Giesbrechts ihr Scherflein dazu beigetragen haben, ist ganz selbstverständlich.

Piotr TURYSCHEW

Gebiet Dshesganan

Konkret und sachkundig

Viel Interessantes erfahren die 1977 neugewählten Parteisekretäre in den Seminarstunden, die von Parteikomitees organisiert wurden. Hier sorgt man ständig für die Schulung der Mitglieder und Kandidaten des Rayonpartei-Komitees, der Sekretäre der Grundparteiorganisationen, für eine sachkundige Leitung der Hallen-, Abschnitts-, Parteiorganisationen und -gruppen.

Im Lehrplan für das laufende Jahr haben Seminare und wissenschaftlich-praktische Konferenzen vorgesehen. Die Parteikomitees werden ständig über die Beschlüsse der Partei- und Sowjetorgane informiert. Besonders gut hat das Kollektiv des Stanzpressenschnitts der Halle Nr. 2 abgeschnitten.

Gegenwärtig haben die Arbeiter erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen.

Unser Bild: Der Stanzler Nikolai Kowaljuk arbeitet in der Brigade S. Djakov. Er erfreut sich bei seinen Kollegen guten Rufes.

Das Werk „Zelinozgradschesk“ ist in der Stadt einer der führenden Betriebe. Für die Werklagen dieses Werks war das vergangene Jahr ein sehr erfolgreiches. Besonders gut hat das Kollektiv des Stanzpressenschnitts der Halle Nr. 2 abgeschnitten.

Gegenwärtig haben die Arbeiter erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen.

Unser Bild: Der Stanzler Nikolai Kowaljuk arbeitet in der Brigade S. Djakov. Er erfreut sich bei seinen Kollegen guten Rufes.

Foto: A. Felde



Das Werk „Zelinozgradschesk“ ist in der Stadt einer der führenden Betriebe. Für die Werklagen dieses Werks war das vergangene Jahr ein sehr erfolgreiches. Besonders gut hat das Kollektiv des Stanzpressenschnitts der Halle Nr. 2 abgeschnitten.

Nach ihrem Vorbild

DSHAMBUL. Das Kollektiv der führenden Baggerbrigade der Heiden der sozialistischen Arbeit J. Umrow hat mit unter den ersten im Bergwerk Aksai, Bergverwaltung Karatay, die Verpflichtung übernommen, das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen. Seltene Beispiele folgen zahlreiche Baggerführer und Heiden der sozialistischen Arbeit J. Umrow hat mit unter den ersten im Bergwerk Aksai, Bergverwaltung Karatay, die Verpflichtung übernommen, das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

zu erfüllen. Seltene Beispiele folgen zahlreiche Baggerführer und Heiden der sozialistischen Arbeit J. Umrow hat mit unter den ersten im Bergwerk Aksai, Bergverwaltung Karatay, die Verpflichtung übernommen, das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

Qualität wird geprüft

Einmal wöchentlich stehen in den größten Bekleidungsunternehmen der Republikhauptstadt zusammen mit den Verkäufern auch Volkskontrolleure der Alma-Ataer J. A. Gagarin-Konfektionsvereinigung hinter dem Ladentisch. Unter ihrer aktiven Teilnahme wurden im Laufe des letzten Jahres über 100 Neuheiten erprobt. Die meisten Ergebnisse erfreuen sich guter Nachfrage. Einige aber waren mangelhaft und wurden aus der Produktion gezogen.

Die Volkskontrolleure der Vereinigung haben seit Beginn des Planjahres über 250 Vorschläge und Empfehlungen gemacht. Groß ist ihr Verdienst darum, daß gegenwärtig jedes fünfte Erzeugnis mit dem staatlichen Gütezeichen markiert wird.

(KASTAG)

massive überboten. Dadurch konnte das Kollektiv der Zerkleinerei und Sortierabteilung über 100 Tonnen Warenphosphor über den Plan hinaus liefern. Der Wettbewerb um die Erfüllung des Programms dreier Planjahre zum Tag der Verfassung entfaltete sich in der Brechmühlerei und in anderen Kollektiven der Bergverwaltung Karatay.

(KASTAG)

Die führende und lenkende Kraft

Im Artikel Nr. 6 der neuen Verfassung der UdSSR ist die Rolle der Kommunistischen Partei als führende und lenkende Kraft unserer Gesellschaft als Kern ihres politischen Systems, aller staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen festgelegt. Darin heißt es, daß die KPdSU die schöpferische Tätigkeit des Sowjetvolkes leitet und seinem Kampf für den Sieg des Kommunismus einen planmäßigen, wissenschaftlich begründeten Charakter verleiht. Mit der marxistisch-leninistischen Lehre ausgerüstet, legt unsere Partei die Grundrichtung der gesellschaftlichen Entwicklung, die Linie der Innen- und Außenpolitik der UdSSR fest.

In diesem Artikel gibt es Worte, die das Wesen unserer Partei ausdrücken. „Die KPdSU ist für das Volk da und dient dem Volk.“

So bestimmt das Grundgesetz unseres Landes kurz und bündig die Stellung der Kommunistischen Partei und ihre Rolle in der sowjetischen Gesellschaft und im Staat.

Unsere Partei ist heute ein mächtvoller politischer Organismus, ihr gehören 16 Millionen Kommunisten und 400 000 Grundorganisationen an.

Einer der wichtigsten Kampftruppen der KPdSU ist die Kommunistische Partei Kasachstans. In ihren Reihen sind, wie es auf dem XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans betont wurde, 657 000 Mitglieder und Kandidaten der KPdSU, die zu mehr als 19 000 Grundorganisationen geboren. Mehr als zwei Drittel der Mitglieder der Parteiorganisation der Republik machen die Arbeiter und Kolchosbauern aus.

Durch ein verzweigtes Netz der örtlichen Parteiorgane und

Politische Gespräche

Grundorganisationen erfaßt die Partei durch ihren Einfluß buchstäblich jedes Arbeitskollektiv, jeden Abschnitt der gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und der Produktions-tätigkeit.

Organisatorisch und ideologisch zusammengeschlossen, machen die Kommunisten den Kern aller staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen aus, treten als Vollstrecker der Politik der Partei auf und erziehen die Massen. Das ist gesetzmäßig, da die Mission der Partei als Avantgarde der Arbeiterklasse darin besteht, den Kampf der Werktätigen für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus anzuleiten. W. I. Lenin wies darauf hin, daß der Hauptinhalt der Tätigkeit der Partei darin besteht, „das ganze Volk zum Sozialismus zu führen, die neue Ordnung zu leiten und zu organisieren, Lehrer, Leiter, Führer aller Werktätigen zu sein.“ (Werke, Bd. 33, S. 26, russ.).

Die ausführliche Definition der führenden und lenkenden Rolle der Partei, enthalten in dem Kampf der Werktätigen für den vollständigen Sieg des Sozialismus und Kommunismus. Dabei sei unterstrichen, daß die Bedeutung und der Einfluß der Partei im Leben unserer Gesellschaft stets wachsen. Darin kommt eine Gesetzmäßigkeit des kommunistischen Aufbaus sowie der Entwicklung der Partei selbst zum Ausdruck: je größer das Ausmaß der schöpferischen Tätigkeit des Sowjetvolkes, je komplizierter die Probleme, die es zu lösen hat, desto höher die Rolle und Verantwortung der Kommunistischen Partei, die die Massen anleitet.

Überblickt man den von unserer Partei zurückgelegten Weg, den Weg des Kampfes und pro-

portionale Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, die Erreichung der höchsten, der grünlichsten Verbesserung der Arbeitsqualität und die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität, im Kampf um die Verwirklichung des sozialistischen Programms offenbart sich mit neuer Klarheit die Unzertrennlichkeit und Gemeinsamkeit der Ziele und Interessen der Partei und der von ihr geleiteten Volksmassen. Diese Einheit ist ein mächtvoller Beschleuniger der gesellschaftlichen Entwicklung.

Unser Land hat einen wichtigen historischen Meilenstein auf dem Weg zum Kommunismus erreicht. Mit dem Aufbau des entwickelten Sozialismus hat sich der Staat der proletarischen Diktatur in eine politische Organisation des gesamten Volkes unter der führenden Rolle der Arbeiterklasse mit ihrer Avantgarde — der Kommunistischen Partei — an der Spitze verwandelt. Unter ihrer Leitung haben Millionen Sowjetmenschen erregerten der Verwaltung erworben und führen sich als Herren ihres Landes. Um mit einem zu sprechen, erhub sich die Aufgabe der Bevölkerung zum erstenmal in der Geschichte der zivilisierten Gesellschaften „zur selbständigen Teilnahme nicht nur an Abstimmungen und Wahlen, sondern auch an der laufenden Verwaltung der Arbeit.“ (Werke, Bd. 33, S. 116, russ.).

Die Erhebung des Sowjetvolkes zum Herrscher der sowjetischen Demokratie. In der neuen Verfassung sind die Momente ihrer Erregung und Verwirklichung exakt festgelegt. Es wurden die Rechte der Sowjets, die jetzt Basis der Volksvertretungen heißen, sowie der gesellschaftlichen Organisationen — der Gewerkschaften und des Komsomol. Die lenkende Schule der Ver-

biets, Stadt- und Rayonparteiorganisationen beigegeben. Ihnen kommt die Hauptrolle in der Durchführung der Parteipolitik zu. Ein Objekt der besonderen Sorge der Partei und ihres Zentralkomitees sind die Grundparteiorganisationen, die die Grundlage der Partei bilden. Sie wirken in den Betrieben und tragen zur Verwirklichung der Politik der Partei mit dem aktiven Schaffen der Massen bei.

Die Erhebung des Niveaus der Leitung der gesellschaftlichen und organisatorischen und politischen Arbeit in den Massen ist mit der Verbesserung der Auswahl, des Einsatzes und der Erziehung der Kader ununterbrechbar verbunden. Die Partei verfügt in dieser Hinsicht über große Möglichkeiten. 99,5 Prozent der Sekretäre und der Mitarbeiter der leitenden Parteiorgane besitzen Hochschulbildung, mehr als 70 Prozent davon haben ingenieurtechnische und landwirtschaftliche Bildung. Auf verschiedene Ebenen der Parteiorganisationen werden junge perspektivische Kommunisten befördert, die sich als begabte Organisatoren bewährt haben. In Kasachstan sind B. wurden in den letzten Jahren mehr als 16 500 Mitarbeiter der Parteikomitees aller Stufen auf verantwortliche Arbeit befördert. Zur Zeit zählen die Wahlparteiorgane der Republik etwa 180 000 Kommunisten.

Die gesamten historischen Erfahrungen unserer Partei zeugen davon, daß ihre revolutionäre und unerschütterliche Haltung dank der Sorge um die Einheit ihrer Reihen möglich geworden ist. Diese Einheit und der Zusammenhalt sind eine unveräußerliche Voraussetzung für die Einheit und Stärke der sowjetischen Gesellschaft und des Staates. Die volle Unterstützung und die Vertretung des Volkes gebend, ist die Partei entschlossen, das Land zum endgültigen Sieg des Kommunismus zu führen.

Herbert BAUMLER

W. PIGAWAJEW
Gebiet Sempalinsk

WELT

TASS meldet

In den Bruderländern

Helfer der Ackerbauern

SOFIA. Seinen 30. Jahrestag begeht in diesem Jahr das landwirtschaftliche Flugwesen der VRB. Die Basis dafür waren drei Maschinen PO-2, 1948 aus der Sowjetunion gebracht. Heute arbeiten in der Landwirtschaft Bulgariens Hunderte Flugzeuge und Hubschrauber sowjetischer Modelle. Nach der Größe des Flugzeugparks hält das bulgarische Flugwesen den zweiten Platz in Europa, läßt dabei nur der Sowjetunion den Vorrang, und nach dem Antritt, und nach dem Umfang über 30 Arten chemischer Flugzeugbearbeitung einer Fläche von über 5 Millionen ha — den 5. Platz in der Welt.

Schabendorf-Süd erstarkt

BERLIN. Einen sicheren Start nahmen im neuen Jahr die Arbeiter des Braunkohltagbaus Schabendorf-Süd (Bezirk Cottbus) eines „jüngsten“ Förderungsgebietes der Hauptstadt der DDR. Seit Januar liefern die Tagebau täglich 46 000 Tonnen Kohle für die Oberlandkraftwerke Löbenu und Vetschau. Die Bergleute haben beschlossen, in diesem Jahr die Förderung vorfristig auf das projektierte Niveau zu bringen. Das heißt, daß die Elektrizitätwerke jährlich von hier etwa 18 Millionen Tonnen Brennstoff erhalten werden.

Fürsorge um die Gesundheit

BUKAREST. Hier fand eine Sitzung des Plenums des höchsten Sanitätsrates Ruminiens statt, auf der das Arbeitsfeld des Netzes der medizinischen Einrichtungen im laufenden Jahr und die Entwicklungsperspektive des Gesundheitswesens für die Jahre 1981 — 1985 erörtert wurden. Die Teilnehmer der Sitzung schenken dem Programm von prophylaktischen Maßnahmen, das die Gesundheit der Werktätigen der Ausarbeitung langfristiger Pläne im Kampf mit den Berufs- und ansteckenden Krankheiten, dem Umweltschutz.

Die Fürsorge um die Gesundheit der Werktätigen ist zur Hauptaufgabe der Volksmacht geworden.

Kooperationsbewegung in Kuba

HAVANNA. Erfolgreich wird in der Landwirtschaft Kubas der Übergang zu den progressiven Formen der Agrarproduktion auf der Grundlage breiter Kooperation zwischen den Bauernwirtschaften durchgeführt.

Zur Zeit zählt man im Lande etwa 140 landwirtschaftliche Produktionskooperative. Über 90 von ihnen wurden nach dem V. Parteitag der nationalen Vereinigung der Kleinbauern gegründet.

Zur Lage im Nahen Osten

Das ZK der Kommunistischen Partei Israels hat auf einem Plenum, das in Tel Aviv stattfand, eine Sondererklärung zur Lage im Nahen Osten angenommen. In der Erklärung wird mit Nachdruck der „Friedensplan“ von Begin verurteilt. Dazu heißt es, das Ziel dieses Plans sei es, die Okkupation von arabischen Territorien zu verewigen. In ihm würden die legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, darunter sein Recht auf Selbstbestimmung und Schaffung eines unabhängigen Staates, völlig negiert. Zur Absicht der Begin-Regierung, den Bau von israelischen Siedlungen auf den eroberten arabischen Territorien fortzusetzen, erklärte das ZK der KP Israels, daß derartige Handlungen eine unverhohlene Provokation gegen die arabischen Völker, eine erneute Herausforderung der Weltöffentlichkeit und der Friedenskämpfer in Israel selbst darstellen. Die Schaffung von



Die fortschrittliche Öffentlichkeit der BRD protestiert gegen die Schmälerung der Menschenrechte in diesem Land, die in der politischen Verfolgung der Anderen, die in der Verletzung der Grundrechte der 4000 westdeutschen Demokraten, darunter Kommunisten, Sozialdemokraten, Liberale, Gewerkschaftsaktivisten, Antifaschisten, deren Ansichten den Herrschern nicht passen.

Unser Bild: Auf den Plakaten der Teilnehmer der Protestkundgebung in München stehen die Namen derjenigen, die durch dieses drakonische Vorgehen der Möglichkeit beraubt sind, ihren Beruf auszuüben.

Foto: TASS

Gegen NATO-Beitritt

„Die sozialistische Volkspartei ist gegen Beitritt Spaniens zur NATO, sowohl zu der politischen als auch zur militärischen Organisation dieses Blocks, der unter uneingeschränkter Kontrolle der USA steht“, hat in einem Interview der Zeitung „Diario 16“ der Vorsitzende der Sozialistischen Volkspartei Spaniens, Enrique Tierno Galvan, erklärt.

Galvan führte aus, eine objektive Analyse der Lage Spaniens spreche überzeugend davon, daß die Mitgliedschaft im Nordatlantikpakt nicht im Interesse Spaniens steht, und nur zur Aufrechterhaltung der amerikanischen Sphäre in Abhängigkeit dieses Landes führen würde. Falls Spanien Mitglied des Blocks werde, werde das bilaterale spanisch-amerikanische Abkommen, das demnach abläufe, durch einen anderen Vertrag ersetzt, der die Aufrechterhaltung der USA-Militärstützpunkte legitimieren würde. Damit würde Spanien an die USA nur noch stärker gebunden werden.

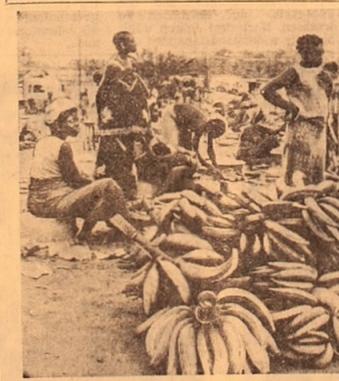
Galvan betonte, daß der NATO-Beitritt Spaniens sein Land auch in außenpolitischer Hinsicht in Abhängigkeit bringen würde. Er forderte alle Linksparteien auf, sich gegen die Beteiligung Spaniens am Nordatlantik-Block zu äußern.

Ägyptischer Kurs wird verurteilt

Das Exekutivkomitee der arabischen Föderation der Beschäftigten der Erdölindustrie hat nachdrücklich den antiarabischen Kurs der ägyptischen Führung verurteilt, der zur Verstärkung der Positionen des Imperialismus und Zionismus im Nahen Osten beitrage. In einer Resolution, die es auf einer Tagung in Tripolis annahm, rufte das Exekutivkomitee zu allseitiger Unterstützung des Kampfes des arabischen Volkes von Palästina für dessen legitime nationale Rechte und zur Vereinigung aller fortschrittlichen Kräfte der arabischen Welt auf, damit die Umtriebe des Imperialismus, des Zionismus und der inneren Reaktion wirksam abgewehrt werden können.

Das Exekutivkomitee beschloß, den Sitz seiner Organisation von Kairo nach Tripolis zu verlegen und die Mitgliedschaft Ägyptens in der Föderation aus Protest gegen seine Außenpolitik auszusetzen. Das Exekutivkomitee rief ferner dazu auf, Schiffe und Flugzeuge Ägyptens auf dem Territorium dieses Mitglied der Föderation nicht aufzutanken.

In der Resolution wird die Solidarität der arabischen Erdölarbeiter mit den Beschäftigten der Konferenz der Führer mehrerer arabischer Staaten und der palästinensischen Widerstandsbewegung in Tripolis betont.



Abidjan, die Hauptstadt der Republik Elfenbeinküste, ist eine der schönsten Städte Afrikas. Es liegt an der Lagune von Ebrie an der Küste des Golfs von Guinea.

Carters Dichtung und Wahrheit

Kommentar

USA-Präsident Jimmy Carter ist auf einer Pressekongress in Washington auf die jüngsten Ereignisse des Somers in Äthiopien eingegangen. Dabei entstellte er die wahre Sachlage und behauptete, die Sowjetunion habe den Krieg zwischen Äthiopien und Somalia gefördert.“ Der USA-Präsident setzte sich über die Tatsache hinweg, daß gegen das unabhängige äthiopische Land Äthiopien eine Aggression verübt wurde, deren Folge die Besetzung eines Teils des äthiopischen Territoriums ist.

Zugleich erlaube er sich plumpe und vom Standpunkt normaler ziviler Beziehungen aus völlig unangebrachte Äußerungen und Behauptungen wie die „UdSSR schicke Kubaner nach Äthiopien. Als wäre die Republik Kuba kein souveränes Land!“

Was kann dazu gesagt werden?

Die Ursachen und das Wesen des bewaffneten Konflikts zwischen beiden benachbarten afrikanischen Staaten Somalia und Äthiopien sind wohl bekannt. Die somalische Führung erhob — eindeutig durch Versprechungen gewisser äußerer Kräfte, verführt — territoriale Forderungen an Äthiopien. Sie begann und führt Kriegshandlungen auf dem Territorium dieses Landes. Diese Expansionspolitik schafft einen gefährlichen Spannungsherd und steht im Widerspruch zu den bekannten Prinzipien der UNO und Beschlüssen der OAU. Sie ruft bei den meisten unabhängigen Staaten Afrikas Besorgnis hervor und wird von ihnen verurteilt.

Es ist nicht verborgen geblieben, welche Kräfte durch Zusicherungen und Versprechungen Somalias zu offenen Expansionshandlungen gegen Äthiopien ermuntert haben, und dadurch den progressiven Kräften in Afrika zusätzliche Schwierigkeiten zu schaffen und die antimegalomane Einheit der afrikanischen Staaten zu zerstören. So schrieb eine westliche Nachrichtagentur vor einiger Zeit, der Konflikt gehe bis zu einem gewissen Grade auf die „petrodollarische Diplomatie der reaktionären Saudi-Arabien zurück, das sich bereit erklärt habe, Lieferungen von USA-Waffen an Mogadischu zu finanzieren. Jetzt behauptet Carter, die USA seien davon abgegangen, Waffen an die eine oder andere Konfliktpartei zu liefern. Dabei ist bekannt — und das verheißt auch die Westpresse nicht — daß die „Nahost-Verbündeten der USA amerikanischen Kriegsmaterial in „unbeschrifteten Kästen“ nach Somalia liefern. Das sind Fakten. Wenn aber der USA-Präsident entgegen diesen Fakten versucht, die Verantwortung für den neuen Spannungsherd in Afrika auf die Sowjetunion abzuwälzen, so können solche Versuche nicht anders denn als wissenschaftliche Entstellung des wahren Sachverhalts gewertet werden, die den Zweck hat, die Haltung der UdSSR zu verunglimpfen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von den unläuteren Aktivitäten jener westlicher Kreise abzulenken, die aus ihren eigennütigen Erwägungen Öl ins Feuer des Konflikts gießen.

Die Washingtoner Kreise, die den sowjetischen Standpunkt zum somalisch-äthiopischen Konflikt anbeifert, so ist es gut bekannt: Unser Land hat maximale Anstrengungen unternommen, um den Konflikt zu verhindern. Heute tritt die UdSSR dafür ein, daß der Konflikt so schnell wie möglich beigelegt wird und die Beziehungen zwischen Somalia und Äthiopien am Verhandlungstisch auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, sowie der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten des anderen geregelt werden.

Unvermeidliche Voraussetzung für eine friedliche Beilegung des Konflikts sind selbstverständlich die Einstellung der Kriegshandlungen und der Abzug der somalischen Truppen vom Territorium Äthiopiens.

Die Versuche Washingtons, unter Mißachtung der Tatsachen diesen klaren und deutlichen Standpunkt der Sowjetunion zu entstellen und die Verantwortung für den Konflikt auf dem Afrikanischen Horn auf den anderen abzuwälzen, sind keineswegs dazu angetan, zur baldmöglichen Beilegung des Konflikts beizutragen. Zumal wenn derartige Versuche — wie im vorliegenden Fall — auf der Ebene des Staatschefs unternommen werden.

Juri KORNILOW



Im Objektiv: ELFENBEINKÜSTE

Abidjan, die Hauptstadt der Republik Elfenbeinküste, ist eine der schönsten Städte Afrikas. Es liegt an der Lagune von Ebrie an der Küste des Golfs von Guinea.

Der Markt des Landes kaufen.

Fotos: TASS

In wenigen Zeilen

HAVANNA. Die ständige Kommission des internationalen Vorbereitungsausschusses der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten hat an die zukünftigen Festivalteilnehmer den Appell gerichtet, aktiv am Kulturprogramm mitzuwirken. In einem in Havanna veröffentlichten Aufruf an die Weltjugend wird festgelegt, daß eine der Hauptaufgaben dieser Maßnahmen sei, die enge Verbindung zwischen der Kunst und dem Kampf der Völker gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus zu zeigen.

TRIPOLIS. Ein internationaler Kongreß „Für Frieden und Entwicklung internationaler Zusammenarbeit“ soll vom 8. bis 13. April dieses Jahres in der libyschen Hauptstadt Tripolis stattfinden. Wie es in einer in Tripolis veröffentlichten Erklärung heißt, werden an dem Kongreß, der unter der Schirmherrschaft des Weltfriedensrats veranstaltet wird, mehr als 300 Delegierten aus verschiedenen Ländern der Welt Vertreter nationaler Friedenskomitees, politischer, gesellschaftlicher, gewerkschaftlicher, jugend- und religiöser Organisationen und der nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas teilnehmen.

WASHINGTON. Das USA-Außenministerium hat erneut eine Erklärung über die Haltung der USA zur möglichen Beteiligung von Kommunisten an Regierungen westeuropäischer Länder abgegeben. Diese Erklärung kann nicht anders als grobe Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten, vor allem Italiens, qualifiziert werden. In dieser Erklärung des USA-Außenministeriums bestellige in dieser Erklärung daß sein Land gegen die Beteiligung der kommunistischen Parteien an der Regierungsbildung in westeuropäischen Ländern ist.

Verbot chemischer Waffen verlangt

Die überwältigende Mehrheit der UNO-Staaten setzt sich mit Nachdruck für die Beseitigung der chemischen Waffen auf der Grundlage einer umfassenden internationalen Vereinbarung ein. Davon zeugt auch der Bericht des UNO-Sekretariats über die chemischen und bakteriologischen (biologischen) Waffen und die Folgen ihres eventuellen Einsatzes. Der Bericht wurde im Zusammenhang mit der für Mai dieses Jahres nach New York einberufenen Sonderung der UNO-Vollversammlung für Abrüstung vorbereitet.

In dem Bericht wird darauf verwiesen, daß die Entwicklung, der Erwerb und die Produktion chemischer und bakteriologischer (biologischer) Waffen die Gefahr eines chemischen Krieges steigert sowie eine große Gefahr für den internationalen Frieden und die Sicherheit heraufbeschwört.

Wie bei den UNO-Kreisen festgestellt wird, wirken die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder beharrlich auf Verbot und Vernichtung der chemischen Waffen hin. Die Sowjetunion bekundete Bereitschaft, als ersten Schritt die gefährlichsten Arten chemischer Waffen zu verbieten und Vernichtung der Sowjetunion zu Fragen der Einstellung des Wettrüstens und der Abrüstung, das der UNO unterbreitet wurde und das bei der Nationalengemeinschaft starke Unterstützung fand, wird auf die Bedeutung einer schnellen Lösung dieser aktuellen Aufgaben verwiesen.

Spannungen bleiben bestehen

Vorliegenden Meldungen zufolge sind die Betriebe, Geschäfte, Banken und andere Einrichtungen in der Hauptstadt Nikaraguas geschlossen. Die Straßen werden von Truppen und verstärkten Polizeistreifen patrouilliert, das Militär in den nördlichen Gebieten des Landes ist in Gefechtsbereitschaft versetzt worden.

In Nikaragua finden machtvolle Protestdemonstrationen gegen das proamerikanische reaktionäre Regime Somoza statt. Die Massenaktionen wurden durch den Mord am Oppositionsführer Chamorro ausgelöst. Zehntausende Einwohner von Managua brandmarkten die Untaten der Familie Somoza und fordern Einstellung des Terrors und die Wiederherstellung der Menschenrechte.

Die größten Gewerkschaften treffen Vorbereitungen zu einem Generalstreik der nächsten Woche durchgeführt werden soll.

Druck auf den USA-Kongreß

Das „Big Busineß“ der USA verstärkt seinen Druck auf den Kongreß, um auch die kleinsten Veränderungen der bestehenden arbeitsfeindlichen Gesetzgebung zu verhindern. Die Hauptanliegen der Monopole sind heute darauf gerichtet, im USA-Kongreß den Gesetzentwurf über die Arbeitsverhältnisse in den USA zu scheitern zu lassen, der die Beseitigung der fragrantesten juristischen Hindernisse auf dem Wege zur Vereinigung der amerikanischen Arbeiter in den Gewerkschaften vorsieht. Die USA-Handelskammer, eine der größten Organisationen der Geschäftswelt der USA, hat in Washington eine

Einmischung in die politische Krise

Als „größte Einmischung in die politische Krise in Italien“ qualifiziert die IKP-Zeitung „Unita“ die Haltung des USA-Außenministeriums gegen die Regierungsbeteiligung von Kommunisten in Westeuropa. Auf einer Pressekongress hatte in Washington ein Sprecher des USA-Außenministeriums erklärt: „Wir begrüßen nicht eine solche Beteiligung und würden gerne eine Verminderung des kommunistischen Einflusses in jedem europäischen Land sehen.“ Die „Unita“ wertet diese Erklärung als einen Akt, der darauf hinführt, die politische Lage in Italien zu beeinflussen.

Feste Entschlossenheit

Der bewaffnete Kampf sei der einzige Weg zur Befreiung der unterdrückten Völker Südafrikas, hat der Präsident von Sambia, Kenneth Kaunda, erklärt. Der Präsident sagte, die Manöver, die zur Zeit von den Chefs der Rassistensregimes in Pretoria und Solisbury zur Suche nach einer „Regelung“ unternommen werden, stellen nichts anderes als Versuche dar, die Reihen der Patrioten zu spalten. Die Rassistens seien gezwungen, angesichts einer Verstärkung des Befreiungskampfes der patriotischen Kräfte zu diesen Manövern zu greifen.

Der Präsident von Sambia führte aus, die jüngsten Vorschläge von Vorster und Smith in bezug auf Namibia und Simbabwe müßten als Bestandteil ihrer alten Strategie betrachtet werden, die zum Ziel habe, an die Macht in diesen Ländern Marionettenregimes zu bringen. Aber keinerlei Verhandlungen über die Unabhängigkeit Simbawbes würden diesem Land Frieden bringen, wenn an ihnen die Patriottische Front nicht teilnimmt. Dasselbe könne auch über Namibia behauptet werden, wo das Vorster-Regime versuche, die südwestafrikanische Volksorganisation (SWAPO) zu ignorieren.

Kenneth Kaunda brachte seine feste Überzeugung über den schnellen Sieg der Völker von Namibia und Simbabwe zum Ausdruck. Er sagte, Sambia werde auch in der Zukunft den sich verstärkenden Befreiungskampf der Unterdrückten Südafrikas unterstützen. Der Präsident forderte die Bevölkerung des Landes, auf angesichts der andauernden Provokationen seitens der südrhodesischen Rassistens die Wachsamkeit zu erhöhen. Kaunda erklärte: „Wir sind in bezug auf unsere Zukunft voll Zuversicht, und sollte der Feind versuchen, Sambia zu überfallen, so würden ihm unsere Streitkräfte vernichtend schlagen.“

